



Bundesverband

Positionspapier

Deutsche Wirtschaft in Sorge vor Sabotage & Angriffen

Handlungsbedarf zum Schutz der Wirtschaft

*Positionspapier anlässlich der 16. Sicherheitstagung vom Bundesamt für
Verfassungsschutz und der Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft e.V.*

Herausforderungen für unsere Lieferketten, Forschung und Kritische Infrastruktur

Die Themenliste von Sicherheitsherausforderungen war selten so lang und gleichzeitig mit einem besonders hohen Bedrohungsgrad verbunden. Mit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine wurde die Friedensordnung in Europa aufgekündigt. Die Angriffe auf die Nord Stream 1 und 2 sowie auf die Deutsche Bahn haben uns die Verletzlichkeit unserer **Kritischen Infrastrukturen** deutlich für Augen geführt und wir müssen in Zukunft weitere Sabotagehandlungen einkalkulieren. Cyberangriffe steigen nach wie vor in Menge, Frequenz und Intelligenz. Die angespannte Situation rund um Taiwan rückte letzten Sommer durch Nancy Pelosi's Besuch in die weltweite Berichterstattung und war mehr als ein kurzes Sommergewitter und wird sich in den nächsten Monaten und Jahren wohl eher zum ausgewachsenen Sturm entwickeln.

Die Corona-Pandemie hat uns in Deutschland schmerzlich die Fragilität und Verwundbarkeit der globalen **Lieferketten** vor Augen geführt. Das Krisenmanagement hat systemische Risiken für die gesamte Wertschöpfungskette sämtlicher Branchen offenbart. In der Konsequenz entstanden Liefer- oder Versorgungsengpässe bis hin zu Insolvenzen namhafter deutscher Unternehmen.

Auch wenn die Pandemie weiter zurückgeht und ein Leben ohne Einschränkungen ermöglicht, zeigen sich nun weitere Verwerfungen. Wir registrieren massiv steigende Preise, Probleme in unseren globalen **Lieferketten** und viele Wirtschaftsexperten prophezeien für das nächste Monate eine stark zurückgehende Nachfrage verbunden mit einem schwachen bis rückläufigen Wirtschaftswachstum. Drastisches Kostenmanagement wird zunehmend für viele Firmen überlebensnotwendig.

Der Technologiestandort Deutschland ist mit seiner **Forschungs- und Unternehmenslandschaft** zunehmenden Risiken durch **Wirtschafts- bzw. Industriespionage** ausgesetzt. Spionageaktivitäten stellen eine reale Bedrohung für deutsche Unternehmen dar. Dabei sind drei Kategorien von Geschäftsgeheimnissen, die besonders schützenswert sind, hervorzuheben: Forschungsdaten, Produktspezifikationen und Fertigungstechnologien. Deren Attraktivität liegt meist in einem spezifischen Entwicklungsverfahren, einer herausragenden Qualität oder einer Fertigung mit deutlich besserer Kosteneffizienz im Vergleich zu den Wettbewerbern.

Aus vorgenannten Gründen ist es essenziell, den Wirtschaftsschutz in Deutschland und Europa weiter zu stärken. Der ASW Bundesverband und seine Mitgliedsverbände verfügen über weitreichende Hilfestellungen und Lösungsangebote für die deutsche Wirtschaft:

- Wir halten Konzepte zum Schutz unserer kritischen Infrastrukturen vor.
- Wir haben Trainings- und Schulungsprogramme für den Aus- und Aufbau von Sicherheitspersonal.
- Wir haben die Plattformen zur Vernetzung von Sicherheitsexperten.
- Und wir sind mit den Sicherheitsbehörden und weiteren staatlichen Stellen im engen Austausch, um gemeinsam unseren Unternehmen zu helfen sich besser zu schützen.

Wir sind uns sicher, dass wir dabei alle das gleiche Ziel verfolgen, den Wirtschaftsschutz in Deutschland weiter zu stärken. Die Initiative Wirtschaftsschutz wurde etabliert, dennoch bleibt noch viel zu tun. Deshalb wollen wir mit folgenden Impulsen den Handlungsbedarf konkretisieren.

Es ist und dabei wichtig zu betonen, dass es uns nicht nur darum geht den Handlungsbedarf aufzuzeigen, sondern vielmehr auch unsere aktive Mitwirkung an der Ausgestaltung von Lösungen und bei der Mitarbeit von Maßnahmen anzubieten.

Handlungsbedarfe für die Politik

- **Einführung eines Koordinators für den Wirtschaftsschutz auf Bundesebene.** Sicherheit ist das Fundament für Innovation, Durchsetzungskraft und Erfolg unserer Wirtschaft. Diese Sicherheit ist eine gemeinsame Verantwortung. Um diese wahrzunehmen, benötigen wir auf Bundesebene ein „Gesicht für den Wirtschaftsschutz“.
- **Regelmäßiger Austausch auf höchster Ebene** mit Treffen auf Staatssekretärs-Ebene bzw. mit dem Koordinator für den Wirtschaftsschutz sowie mit den Vorsitzenden der beteiligten Wirtschaftsschutzverbände im Rahmen des Steuerungskreises der Initiative Wirtschaftsschutz.
- **Verstärkung der regionalen Sicherheitspartnerschaften** und Bündelung der Aktivitäten unter der „Initiative Wirtschaftsschutz“.
- **Stärkung der Geheimschutzbetreuung** des Bundes für Wirtschaftsunternehmen sowie Beratung von Firmen in der Beschaffung und im Betrieb von Verschlusssachen (VS)-Technik durch staatliche Stellen.
- **Präzisierung der gesetzlichen Grundlagen**, um deutsche Sicherheitsbehörden zu ermächtigen, Aktivitäten fremder Gruppierungen, die Wissenschaft und Wirtschaft schaden, aufzuklären.

Gemeinsame Handlungsbedarfe von Staat und Wirtschaft

- **Transparenz über die aktuelle Gefährdungslage** durch Etablierung einer **Nationalen Analyse- und Strategieplattform für Wirtschaftsschutz**.
- **Einrichtung Sicherheitslage bedingte Austauschformate** mit den sicherheitsbehördlichen und verbandsseitigen Partnern der Initiative Wirtschaftsschutz. Weitere Unterstützung des deutschen Mittelstandes im Basisschutz durch Fortsetzung und Ausweitung des Projektes Wirtschaftsgrundschutz.
- **Ausbau der internationalen Zusammenarbeit** im Wirtschaftsschutz, um deutsche Unternehmen auf globalen Handelsrouten und internationalen Märkten zu schützen.

Handlungsbedarfe für die Wirtschaft - physische und digitale Angriffe verhindern

- **Basisschutz in den Unternehmen sicherstellen**, um physische oder digitale Angriffe zu erschweren oder zu verhindern. Dazu zählen:
 - Kenntnisse über Besucher*innen auf dem Betriebsgelände erhalten. Nicht alle Personen, die sich auf dem Firmengelände befinden, führen Gutes im Schilde. Unternehmen sollten Sorge dafür tragen, dass alle Personen ordnungsgemäß angemeldet werden und sich keine externen Personen unbegleitet auf dem Firmengelände bewegen können.
 - Es ist sicherzustellen, dass alle Mitarbeitende im Unternehmen für die Bereiche physische und digitale Sicherheit ausreichend sensibilisiert werden und sich an die Grundlagen des Basisschutzes halten.
 - Die IT-Systeme sind auf Aktualität zu überprüfen und ständig auf dem neusten Stand zu halten.



- Grundlegende Maßnahmen, wie beispielsweise die Integritätsprüfung von Partnern und Dienstleistern oder das ordnungsgemäße Führen von Schlüsselübersichten sind wesentliche Grundlagen des Basisschutzes.

Eine Detaillierung dieser Handlungsfelder hat der ASW Bundesverband auf seiner Homepage veröffentlicht. Jetzt ist die Zeit mit Nachdruck an die Umsetzung zu gehen! www.asw-bundesverband.de